

# Hauskirche

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,  
da bin ich mitten unter ihnen. (Mt 18,20)

## Bußfeier

Hier finden Sie den Vorschlag für eine Bußfeier in der Fastenzeit oder zu anderen Anlässen. Sie baut auf Evangelium vom „Verlorenen Sohn“ oder „Barmherzigen Vater“ auf.

Bereiten Sie den Ort vor, an dem Sie gemeinsam feiern wollen, indem Sie bewusst nur das Nötigste bereitstellen: die Bibel und eine Kerze (vorzugsweise violett). Alles, was ablenken könnte, räumen Sie am besten aus Ihrem Blickfeld. Achten Sie darauf, dass die Hands auf lautlos gestellt sind. Treffen Sie im Vorfeld einige Vorbereitungen.

- Sehen Sie sich die Vorlage durch und bestimmen Sie selbst den Umfang Ihrer Feier.
- Legen Sie fest, wer welchen Text liest. Diese Aufgabe kann notfalls die leitende Person (L) übernehmen, es ist jedoch sinnvoller, wenn mehrere Mitfeiernde auf diese Weise eingebunden sind. Dies betrifft vor allem das Evangelium und die Fürbitten. Am besten wäre, Sie drucken die Vorlage aus. Die Andacht können Sie auch für sich alleine halten. Daher ist im Text die Angabe *Alle* in Klammern gesetzt.
- Überlegen Sie, ob Sie miteinander singen wollen. Hier werden einige einfache Lieder empfohlen. Ersetzen Sie diese ruhig durch das Repertoire an geistlichem Liedgut, das Ihnen geläufig ist oder durch Instrumentalmusik. Die Lieder sind dem Gebet- und Gesangbuch Gotteslob entnommen, das in der Kirche verwendet wird (Abkürzung GL; die erste Nummer bezieht sich auf die neue Ausgabe ab 2013, die zweite auf die alte). Falls Sie kein Gotteslob zu Hause haben, fragen Sie Ihre Kinder bzw. Enkel, ob sie es als Schulbuch bekommen haben. Wenn Sie geistliche Musik abspielen wollen, wählen Sie diese schon vorher aus. Auch im Internet, etwa auf YouTube, ist Musik zu finden.

# ERÖFFNUNG

## Entzünden der Kerze und Gesang

Wenn die Gemeinschaft versammelt ist, wird die Kerze entzündet.

Dann kann man ein passendes Lied singen oder anhören, zum Beispiel:

- Erbarme dich, erbarm dich mein (GL 268/164)
- O Herr, aus tiefer Klage (GL 271/169)
- O Herr, nimm unsre Schuld (GL 273/169)
- Höre, Herr, erhöre mich (GL 814)
- Aus tiefer Not Schrei ich zu dir (GL 277/163): <https://www.youtube.com/watch?v=Fw2vLBPHPY4>
- Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir (Bach): [https://www.youtube.com/watch?v=iAM\\_HUTnwQg](https://www.youtube.com/watch?v=iAM_HUTnwQg)

## Kreuzzeichen und Hinführung

Die leitende Person macht mit allen gemeinsam das Kreuzzeichen.

**L** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
*(Alle)* Amen.

**L** Weil wir wissen, dass Gott barmherzig ist und mit uns Geduld hat, können wir unsere Schuld vor ihm eingestehen ohne fürchten zu müssen, sein Wohlwollen zu verlieren. Im Gegenteil – er hält nach uns Ausschau, um uns in seine Arme zu schließen. Halten wir also zu Beginn dieser Feier im stillen Gebet inne, damit wir die dunklen Seiten unseres Lebens wahrnehmen und Vergebung erfahren.

Alle beten eine Weile in Stille (mindestens eine Minute).  
Dann spricht die leitende Person das Gebet.

## Gebet

**L** Gott, wir haben uns von dir entfernt.  
Wir haben es unterlassen,  
dich mit ganzem Herzen zu lieben und unserem Nächsten beizustehen.  
Nun sind wir in uns selbst gefangen.  
Du kennst unsere Schuld.  
Gib uns die Kraft,  
uns von den alten Gewohnheiten abzuwenden und umzukehren zu dir,  
dem Ursprung des Erbarmens und der Vergebung.  
Darum bitten wird durch Christus, unseren Herrn.  
*(Alle)* Amen.

# HÖREN – BESINNEN – BEKENNEN

**Hören: Evangelium** (Lk 15,1-3.11-32)

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit kamen alle Zöllner und Sünder zu Jesus, um ihn zu hören.

Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten:

Dieser nimmt Sünder auf und isst mit ihnen.

Da erzählte er ihnen ein Gleichnis und sagte:

Ein Mann hatte zwei Söhne.

Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater:

Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht!

Da teilte der Vater das Vermögen unter sie auf.

Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land.

Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen.

Als er alles durchgebracht hatte,

kam eine große Hungersnot über jenes Land und er begann Not zu leiden.

Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten.

Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon.

Da ging er in sich und sagte:

Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber komme hier vor Hunger um.

Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen:

Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt.

Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner!

Dann brach er auf und ging zu seinem Vater.

Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm.

Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

Da sagte der Sohn zu ihm:

Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein.

Der Vater aber sagte zu seinen Knechten:

Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an,

steckt einen Ring an seine Hand und gebt ihm Sandalen an die Füße!

Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein.

Denn dieser, mein Sohn, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

Und sie begannen, ein Fest zu feiern.

Sein älterer Sohn aber war auf dem Feld.

Als er heimging und in die Nähe des Hauses kam, hörte er Musik und Tanz.

Da rief er einen der Knechte und fragte, was das bedeuten solle.

Der Knecht antwortete ihm:

Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen,  
weil er ihn gesund wiederbekommen hat.

Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen.

Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu.

Doch er erwiderte seinem Vater:

Siehe, so viele Jahre schon diene ich dir

und nie habe ich dein Gebot übertreten;

mir aber hast du nie einen Ziegenbock geschenkt,

damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte.

Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn,

der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat,

da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet.

Der Vater antwortete ihm:

Mein Kind, du bist immer bei mir und alles, was mein ist, ist auch dein.

Aber man muss doch ein Fest feiern und sich freuen;

denn dieser, dein Bruder, war tot und lebt wieder;

er war verloren und ist wiedergefunden worden.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

*(Alle)* Lob sei dir, Christus.

### **Besinnen: Fragen zum Evangelium**

Nach einer kurzen Stille trägt ein Vorleser bzw. eine Vorleserin langsam und deutlich die folgenden Fragen vor. Dabei soll den Mitfeiernden in längeren Pausen genügend Zeit gelassen werden, sich zu besinnen und ihr Leben auf der Grundlage des Evangeliums zu bedenken.

V Der Vater geht seinen beiden Söhnen entgegen –  
dem jüngeren, der durch seine Art, zu leben, das gesamte Erbe verspielt hat,  
aber auch dem älteren, der mit der Großherzigkeit seines Vaters  
dem jüngeren Bruder gegenüber nicht zurande kommt.  
In welchem der beiden Söhne kann ich meine eigenen Züge erkennen?

Habe ich mir, wie der jüngere Sohn, auf Kosten anderer  
ein angenehmes Leben bereitet oder Vorteile verschafft?

Ist mein Leben zu einseitig auf Genuss und Konsum ausgerichtet?

Bin ich mit dem Guten, das ich von Eltern und anderen Wegbegleitern erfahren habe,  
zu leichtfertig umgegangen?

– Stille –

**V Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt.**  
**(Alle) Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt.**

**V** Habe ich, wie der ältere Sohn, zugelassen,  
dass sich mein Herz mit der Zeit verhärtet?  
War ich großzügig zu meinen Mitmenschen?  
Konnte ich mich mit ihnen freuen, wenn ihnen Gutes widerfahren ist?  
Habe ich ihnen ihren Erfolg, ihren Wohlstand und ihr Glück vergönnt?  
War ich neidisch und selbstgerecht? – **Stille** –

**V Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt.**  
**(Alle) Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt.**

**V** Jesus fordert uns auf, die Vollkommenheit des himmlischen Vaters  
zum Maß zu nehmen:

Bin ich bereit, meinen Mitmenschen entgegenzukommen,  
wenn sie die Versöhnung suchen?  
Trage ich anderen ihre Fehler nach?  
Kann ich überhaupt vergeben?  
Gebe ich meinen Mitmenschen die Möglichkeit, neu zu beginnen?  
Traue ich ihnen das Gute zu? – **Stille** –

**V Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt.**  
**(Alle) Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt.**

### **Bekennen: Schuldbekennnis und Vergebungsbitte**

**L** Gott kommt uns als barmherziger Vater entgegen.  
Im Vertrauen auf sein Erbarmen wollen wir nun unsere Schuld bekennen.  
Wir sprechen das Schuldbekennnis:

**(Alle)** Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen,  
und allen Brüdern und Schwestern,  
dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe  
– ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken –  
durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld.  
Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria,  
alle Engel und Heiligen und euch, Brüder und Schwestern,  
für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

**L** Der allmächtige Gott erbarme sich unser,  
er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.  
**(Alle)** Amen.

## BETEN

Nun kann man ein passendes Lied singen oder anhören – Beispiele siehe Seite 2 oder:

- *Misericordias Domini*, Taizé (GL 657,6/976): <https://www.youtube.com/watch?v=-1LLxCEa7IU>

### Bitten

**L** Gott schenkt uns die Möglichkeit, neu zu beginnen.

**Beten wir darum, dass er zum Wollen auch das Gelingen schenkt und auf dem Weg der Umkehr zur Seite steht.**

Die Bitten können auch so vorgetragen werden, dass die leitende Person die erste Zeile liest, anschließend wird die zweite Zeile von den Mitfeiernden vorgetragen.

In diesem Fall entfällt der Fürbittruf.

Fürbittruf

*(Alle)* **Erhöre mich, Herr, erhöre mich.** (Melodie: GL 632,1)

**Wenn ich den Glauben verloren habe, dass ich mich ändern kann: –  
Erschaffe mir, Gott ein reines Herz.**

**Wenn mich die Macht alter Gewohnheiten einholt: –  
Lehre mich Herr, deinen Weg, dass ich ihn gehe in Treue zu dir.**

**Wenn mein Wille zum Guten durch verführerische Gedanken ins Wanken gerät: –  
Erneuere einen festen Geist in meinem Innern.**

**Wenn ich zu schwach bin, meine Vorsätze durch Taten zu beglaubigen: –  
Verlass mich nicht, wenn meine Kräfte schwinden.**

**Wenn ich mich in den Fallstricken trügerischer Menschen verfange: –  
Halte mich fern vom Weg der Lüge.**

**Wenn ich angesichts des Unheils in der Welt den Glauben verliere: –  
Tröste mich in deiner Liebe.**

**Wenn mich die Last meines Lebens zu Boden drückt: –  
Richte mich auf nach deinem Wort.**

**Wenn ich im Getriebe des Alltags das Wesentliche aus dem Blick verliere: –  
Meine Tage zu zählen, lehre mich!**

**Wenn mein Weg für anderen Menschen zum Zeichen der Hoffnung wird: –  
Wende dich ihnen zu und sei ihnen gnädig.**

## Vater unser

*(Alle)* Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## ABSCHLUSS

*L* Bitten wir nun um Gottes Segen. *Kurze Stille.*

*L* Segne uns, Vater im Himmel.

Lass uns das Leben wählen.

Steh uns bei, die richtigen Schritte zu tun.

Schenke uns Mut, auf dem Weg des Guten zu gehen,  
auch wenn er steil und steinig wird.

*(Alle)* Amen.

*L* So segne und behüte uns der dreieinige Gott,  
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

*Alle bezeichnen sich selbst mit dem Kreuz.*

*(Alle)* Amen.

*L* Gelobt sei Jesus Christus.

*(Alle)* In Ewigkeit. Amen.

### Inhalt, Texte, Redaktion

Klaus Einspieler, Bischöfliches Seelsorgeamt der Diözese Gurk, Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt  
Bibeltexte: Einheitsübersetzung 2016, © Katholische Bibelanstalt Stuttgart